



Die
Bundesregierung

Das

Chancen-

heft



Inhalt

Chancen ...

für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	4
für Kinder und Familien	8
für Unternehmer und Selbstständige	11
für Patienten und Pflegebedürftige	14
für Schüler, Auszubildende und Studenten	16
für Ehrenamtliche und Freiwillige	20
für Zugewanderte und ihre Familien	22
für Verbraucherinnen und Verbraucher	25
für Energiesparer	28

Chancen erkennen - Chancen ergreifen

Die Menschen in unserem Land haben vielfältige Chancen, ihr Leben zu leben und die Gesellschaft mitzugestalten. Deutschland bietet heute jedem die Möglichkeit, etwas aus sich zu machen, sich zu engagieren und zum Zusammenhalt beizutragen. Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mehr Bildungs- und Aufstiegschancen, mehr Chancen, unternehmerische Initiative zu ergreifen, mehr Chancen für gesellschaftliches Engagement – das macht unser Land stark.

Seine Chancen zu nutzen, ist im Interesse jeder und jedes Einzelnen. Es ist aber auch im Interesse unseres ganzen Landes. Wenn wir in Deutschland Wohlstand und soziale Sicherheit erhalten wollen, ist es entscheidend, dass möglichst viele ihre Chancen ergreifen, ihre Talente und Fähigkeiten entfalten, sich auch für andere einsetzen. So schaffen wir es, im internationalen Wettbewerb dauerhaft zu bestehen.

Diese Broschüre zeigt Ihnen einige dieser Chancen und wie Sie sie nutzen können.



Chancen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

→ Die Erwerbstätigkeit hat auch im letzten Jahr wieder zugenommen. Mit mehr als 41 Millionen Erwerbstätigen erreicht Deutschland den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Arbeitslose haben bessere Chancen, einen **Job zu bekommen**.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Arbeitsmarkt“

→ Der steuerliche Grundfreibetrag – also der Betrag, bis zu dem keine Einkommensteuer zu zahlen ist – ist gestiegen. Er beträgt jetzt 8.130 Euro und steigt ab 2014 auf 8.354 Euro. Der Rentenbeitrag ist auf 18,9 Prozent gesunken. Die Praxisgebühr ist abgeschafft. **Mehr Netto vom Brutto** bedeutet mehr Kaufkraft und mehr Chancen, für später vorzusorgen. Für ein Ehepaar mit zwei Kindern und einem Familien-Bruttolohn von 40.000 Euro bedeutet das in diesem Jahr eine Entlastung um 196 Euro gegenüber 2012. Bei einem Alleinstehenden mit einem Kind beträgt die Entlastung bei gleichem Jahres-Bruttolohn 181 Euro.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Neuregelungen zum 1. März 2013“

→ Die **Steuererklärung** ist **einfacher** geworden. Weil der Arbeitnehmerpauschbetrag seit 2011 von 920 auf 1.000 Euro angehoben ist, brauchen fast zwei Drittel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht mehr Belege für die Steuererklärung zu sammeln.

Mehr unter www.bundesfinanzministerium.de, Stichwort „Steuerliche Neuregelungen zum 1. Januar 2012“

→ Wer als **Berufspendler** abwechselnd Bus oder Bahn und Auto benutzt, muss die Kosten nicht mehr für jeden Tag belegen. Das Finanzamt vergleicht künftig nur noch die Jahreskosten.

Mehr unter www.bundesfinanzministerium.de, Stichwort „Neuregelungen zum 1. Januar 2012“

→ Auch die **beruflich bedingten Reisekosten** lassen sich ab 2014 steuerlich einfacher geltend machen.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Neuregelungen zum 1. März 2013“

→ Mehr **Zuverdienstmöglichkeiten**: Die Lohngrenze für „Minijobs“ ist 2013 von 400 auf 450 Euro gestiegen, die Obergrenze für „Midijobs“ von 800 auf 850 Euro.

Mehr Informationen beim Service-Center, Telefon: 0355 290 27 07 99 oder unter www.minijob-zentrale.de

→ Fachkräfte sind gesucht. Das **Meister-Bafög** bietet Aufstiegschancen. Dabei gibt es für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bis zu 10.226 Euro sowie Hilfe zum Lebensunterhalt von 697 Euro pro Monat.

Zuständig sind die kommunalen Ämter für Ausbildungsförderung. Mehr unter 0800 622 36 34 oder www.meister-bafogeg.info

→ Berufstätige, die weiter studieren wollen, können ein **Aufstiegsstipendium** erhalten. Der Bund unterstützt ein akademisches Hochschulstudium mit 670 Euro im Monat plus Büchergeld.

Ansprechpartnerin ist die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung.

Termin für Online-Bewerbung: 16. April bis 1. Juli 2013. Mehr unter

www.aufstiegsstipendium.de

→ Die **Bildungsprämie** hilft, die Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Mit dem Prämiegutschein übernimmt der Staat 50 Prozent der Kosten für Weiterbildungskurse oder -lehrgänge, maximal 500 Euro.

Weitere Informationen über das kostenlose Infotelefon 0800 262 3000

oder unter www.bildungspraemie.info

→ Arbeitnehmer ohne **Berufsabschluss** können ihn mit staatlicher Hilfe **nachholen**. Im Rahmen der Arbeitsförderung übernimmt die Arbeitsagentur Kosten für die Weiterbildung. Weitere Förderungsmöglichkeiten gibt es für Arbeitnehmer, die das 45. Lebensjahr vollendet haben und in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten tätig sind.

Mehr unter www.arbeitsagentur.de



Chancen für Kinder und Familien

→ Bereits seit 2010 sind **Familien** um 4,6 Milliarden Euro jährlich **entlastet**: 20 Euro mehr Kindergeld im Monat, fast 1.000 Euro mehr Kinderfreibetrag im Jahr. Eine vierköpfige Familie bekommt heute 4.416 Euro Kindergeld. Somit hat sie 480 Euro mehr im Jahr.

Mehr unter www.familien-wegweiser.de, Stichwort „Kindergeld“

→ Die **Einkommensüberprüfung** für Kindergeld und Kinderfreibeträge **bei volljährigen Kindern** unter 25 Jahren entfällt. Das erspart Eltern aufwändige Berechnungen und Nachweise. Eltern bekommen auch dann weiter volles

Kindergeld, wenn ihr Kind während der ersten Berufsausbildung oder des Erststudiums hinzuverdient.

Mehr unter www.familien-wegweiser.de, Stichwort: „Kindergeld“

→ Eltern können **Kinderbetreuungskosten** einfacher von der Steuer absetzen.

Mehr unter www.familien-wegweiser.de, Stichwort: „Betreuung“

→ Der **Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz** ab August 2013 für ein- und zweijährige Kinder bringt Fortschritte bei der Vereinbarung von Familie und Beruf.

Mehr Informationen und Tipps bei der Suche nach einem Betreuungsplatz im Familienwegweiser des Bundesfamilienministeriums unter www.familien-wegweiser.de, Stichwort: „Betreuung“

→ Eltern, die ihre ein- und zweijährigen Kinder selbst betreuen oder privat betreuen lassen, erhalten künftig **Betreuungsgeld**. Ab dem 1. August 2013 beträgt es 100 Euro im Monat für Kinder im zweiten Lebensjahr, ab dem 1. August 2014 dann 150 Euro im Monat für jedes Kind im zweiten und dritten Lebensjahr.

Mehr unter www.bundesfamilienministerium.de, Stichwort „Betreuungsgeld“

→ Durch Hilfsangebote werden **Kinder besser geschützt** – und zwar von Anfang an. Das Netzwerk „Frühe Hilfen“ unterstützt Mütter und Väter dabei, auf die Gesundheit und die Förderung ihrer Kinder zu achten.

Mehr unter www.fruehehilfen.de

→ Die „Offensive Frühe Chancen“ fördert **frühkindliche Sprachbildung** von Kindern mit besonderem Sprachförderbedarf.

Ansprechpartner sind die örtlichen Jugendämter.

Mehr unter www.fruehe-chancen.de

→ Die Bundesregierung unterstützt die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Die Initiative „Ein Netz für Kinder“ fördert gute, pädagogisch wertvolle Internetseiten für Kinder. Mit „fragFINN“ gibt es einen geschützten Surfraum – mit einer Suchmaschine speziell für Acht- bis Zwölfjährige.

Mehr unter www.ein-netz-fuer-kinder.de

→ Bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf bringt die **Familienpflegezeit**. Damit können Berufstätige seit Januar 2012 ihre Wochenarbeitszeit maximal zwei Jahre lang verkürzen, um einen Angehörigen zu pflegen.

Mehr unter www.familien-pflege-zeit.de

→ Frauen, die von Gewalt betroffen sind, steht seit März 2013 mit dem **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“** erstmals ein bundesweit erreichbares Hilfeangebot zur Verfügung – kostenlos und rund um die Uhr.

Mehr unter www.hilfetelefon.de oder der kostenlosen Hotline 0800 011 60 16



Chancen für Unternehmer und Selbstständige

→ Wer nicht genügend Mittel hat, um zukunftsfähige Produkt- oder Geschäftsideen zu verwirklichen, kann **Gründer-Wagniskapital** aus dem High-Tech-Gründerfonds beantragen. Hierfür stehen insgesamt über 300 Millionen Euro bereit.

Ansprechpartner ist der High-Tech-Gründerfonds,

E-Mail: info@high-tech-gruenderfonds.de, Telefon: 0228 82 30 01 00.

Mehr unter www.high-tech-gruenderfonds.de

→ Um Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu finanzieren, können mittelständische Unternehmer das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand** (ZIM) nutzen. Ein Einzelprojekt kann mit bis zu 175.000 Euro bezuschusst werden.

Förderbedingungen und Kontaktadresse unter

www.zim-bmwi.de, Stichwort „Schnelleinstieg“

→ Hilfen für **Firmengründer** bietet das Existenzgründer-Portal. Dort gibt es umfangreiche Checklisten und Kontaktdaten.

Mehr unter www.existenzgruender.de

→ Das **EXIST-Programm** fördert Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft. Beim EXIST-Gründerstipendium erhalten Hochschulabsolventen zum Beispiel ein Jahr lang ein Stipendium bei der Vorbereitung der Gründung.

Antragsunterlagen und mehr Informationen unter www.exist.de

→ Die **Mittelstands-Initiative Energiewende** unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, ihre Energiekosten zu senken. Sie bietet den Unternehmen mit Informationen und Qualifizierungen konkrete Hilfe und vermittelt Ansprechpartner direkt vor Ort. Die KfW-Bankengruppe gewährt Zuschüsse zur Energieberatung in Höhe von 80 Prozent (erste Beratung) und 60 Prozent (Detailberatung).

Mehr unter energie-beratung.kfw.de und unter www.mittelstand-energiewende.de

→ Durch Fortschritte beim **Bürokratieabbau** sparen Betriebe Zeit und Geld: Übermittlung von elektronischen Bilanzen, Anerkennung von E-Mail-Rechnungen ohne Signatur durch das Finanzamt und stärkere Nutzung elektronischer Formulare leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entbürokratisierung.

Mehr unter www.bundesfinanzministerium.de, Stichwort „E-Bilanz –

Elektronik statt Papier“ und www.bundesregierung.de, Stichwort „Bürokratieabbau“

→ Damit Unternehmen auch in Zukunft ihren Bedarf an Fachkräften decken können, hat die Bundesregierung eine **Fachkräfteoffensive** gestartet. Vor allem gilt es, das Arbeitskräftepotenzial im Inland zu nutzen – beispielsweise durch Qualifizierung. Aber auch gut qualifizierte ausländische Arbeitnehmer und Selbstständige sind willkommen.

Mehr unter www.fachkraefte-offensive.de, offene Stellen unter www.jobboerse.arbeitsagentur.de

→ Der **Deutsche Filmförderfonds** (DFFF) hat seit seinem Bestehen über 640 Filmproduktionen mit insgesamt rund 356 Millionen Euro gefördert – und damit den Filmstandort Deutschland und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Filmwirtschaft mit all ihren Arbeitsplätzen gestärkt. Seit 1. Januar 2013 gilt eine neue Richtlinie.

Mehr unter www.dfff-ffa.de

→ Die **Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft** stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft und gibt ihr die Möglichkeit, noch mehr Menschen in diesem Bereich Arbeit zu geben.

Unter www.kultur-kreativ-wirtschaft.de finden Gründer, Selbstständige und Unternehmen Adressen von Informations- und Beratungsangeboten sowie Möglichkeiten, sich innerhalb der Branche zu vernetzen.



Chancen für Patienten und Pflegebedürftige

→ Patienten zahlen seit Januar 2013 **keine Praxisgebühr mehr**. Das ist eine Entlastung um insgesamt 1,8 Milliarden Euro im Jahr. Die Arztpraxen haben weniger Bürokratie.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Praxisgebühr abgeschafft“

→ Patienten haben jetzt **mehr Rechte**. Ärzte müssen sie verständlich über Risiken, Alternativen und Kosten einer Behandlung aufklären. Bei Verdacht auf Behandlungsfehler unterstützt die Krankenkasse den Patienten.

Ansprechpartner sind die gesetzlichen Krankenkassen und die Pflegekassen oder die Unabhängige Patientenberatung Deutschland, kostenfreie Hotline 0800 011 77 22. Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Patientenrechte“

→ Auch in **ländlichen Gebieten** soll es künftig **genügend Ärzte** geben. Durch das Vergütungssystem erhalten Ärzte einen Anreiz, sich in wenig versorgten Gebieten niederzulassen.

Mehr unter www.bmg.bund.de, Stichwort „Versorgungsstrukturgesetz“

→ Seit Januar 2013 gibt es **höhere Leistungen für Demenz-
kranke**. Sie können Pflegedienste flexibel in Anspruch
nehmen. Damit sie länger in ihrem häuslichen Umfeld
bleiben können, werden selbst organisierte Wohngemein-
schaften gefördert.

Ansprechpartner sind die Krankenkassen. Pflegestützpunkte vor Ort
beraten bei der Organisation der Pflege. Mehr unter www.bmg.bund.de,
Stichwort „Demenz“

→ Schwerbehinderte Menschen mit einer **privat eingestell-
ten Pflegekraft** – Assistenzpflege genannt – können diese
Pflegekraft künftig auch während einer Reha behalten.
Das Pflegegeld und die Hilfe zur Pflege zahlt in dieser Zeit
die Krankenkasse.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Assistenzpflege“

→ Damit mehr Menschen für den Pflegefall vorsorgen, fördert
der Bund seit 2013 **private Pflegezusatzversicherungen**
mit einer Zulage von 60 Euro im Jahr.

Ansprechpartner sind die Versicherungen. Mehr unter
www.bundesregierung.de, Stichwort „Pflegezusatzversicherung“

→ In der Pflege sind Fachkräfte gesucht. Deshalb wird eine
dreijährige **Umschulung** zur Altenpflegekraft zum Aus-
bildungsstart 2013 wieder voll finanziert.

Ansprechpartner sind die Arbeitsagenturen vor Ort. Mehr unter
www.bundesregierung.de, Stichwort „Weiterbildung Altenpflege“



Chancen für Schüler,
Auszubildende und
Studenten

→ Bessere Möglichkeiten zum Mitmachen: Jedes zweite Kind aus bedürftigen Familien nutzt inzwischen Leistungen aus dem **Bildungspaket**. Unterstützung gibt es für Schulbedarf, Sport, Kultur und Freizeit, Mittagessen in der Schule sowie Lernförderung.

Ansprechpartner für Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld ist die Kommune im Jobcenter. Ansprechpartner für Familien, die Sozialhilfe, Wohngeld oder den Kinderzuschlag erhalten, sind die Landkreise oder kreisfreien Städte, erreichbar über Rathaus, Bürgeramt oder die Kreisverwaltung. Mehr Information über das Infotelefon des Bundesministeriums unter 030 221 91 1009 oder www.bildungspaket.bmas.de

→ Die **Initiative „Bildungsketten“** hilft, Schulabbrüche zu verhindern. Bildungslotsen begleiten Jugendliche, wenn nötig, von der Schule bis zum Ausbildungsabschluss.

Ansprechpartnerin ist die Servicestelle Bildungsketten beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Telefon: 0228 107 12 20.
Mehr unter www.bildungsketten.de

→ Der **Ausbildungspakt** von Bundesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaften bietet jedem Jugendlichen einen Ausbildungs- oder Qualifizierungsplatz. Das gilt für leistungsstarke wie leistungsschwächere Jugendliche.

Ansprechpartner sind die örtlichen Agenturen für Arbeit, Telefon: 01801 55 51 11, (Festnetzpreis 3,9 Cent/Min.; Mobilfunkpreise höchstens 42 Cent/Min.). Mehr unter www.bmbf.de, Stichwort „Ausbildungspakt“

→ Heute erhält jeder vierte Student Bafög. Es macht die Chance auf einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss unabhängig von sozialer Herkunft und eigenen finanziellen Mitteln möglich. Seit 2010 gibt es **mehr Bafög** und der Kreis der Anspruchsberechtigten ist größer geworden.

Ansprechpartner für Studenten ist das Studentenwerk der Hochschule, an der man immatrikuliert ist; für Auszubildende an Abendgymnasien, Kollegs, Höheren Fachschulen und Akademien das Amt für Ausbildungsförderung, in dessen Bezirk sich die Ausbildungsstätte befindet; für alle anderen Schüler das Amt für Ausbildungsförderung der Stadt-/Kreisverwaltung am Wohnort der Eltern. Mehr unter www.bafogeg.bmbf.de

→ Seit 2010 gibt es das **Deutschland-Stipendium**: 300 Euro im Monat. 2012 profitierten davon bereits über 10.000 Studenten. Das Deutschland-Stipendium gibt es unabhängig von Bafög oder Einkommen der Eltern. Es ist eine Anerkennung für gute Studienleistungen und soziales Engagement.

Ansprechpartner sind die Hochschulen.
Mehr unter www.deutschland-stipendium.de

→ Wenn das Geld nicht reicht und der Bildungsabschluss gefährdet ist, kann man einen **Bildungskredit** beantragen. Für Schüler und Studenten in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen besteht die Möglichkeit, einen ein-

fachen, zinsgünstigen Kredit zu bekommen. Er lässt sich flexibel den individuellen Bedürfnissen anpassen und ist unabhängig vom eigenen Vermögen und Einkommen sowie dem der Eltern und Ehegatten.

Bildungskredit-Infotelefon: 0228 993 58 44 92 oder 0221 758 44 92.

Mehr unter www.bva.bund.de, Stichwort „Bildungskredit“

→ Mit dem **KfW-Studienkredit** werden ab April 2013 erstmals auch Zusatz-, Ergänzungs-, Aufbau- und Zweitstudiengänge sowie Promotionen gefördert. Zudem lassen sich künftig über den KfW-Studienkredit alle Studiengänge flexibel finanzieren, egal ob in Vollzeit oder Teilzeit. Es gibt bis zu 650 Euro monatlich. In der Regel finanziert die KfW bis zu 14 Semester. Die maximale Höhe des Studienkredits beträgt weiterhin 54.600 Euro.

Ansprechpartnerin ist die KfW, E-Mail: infocenter@kfw.de.

Zu erreichen auch über das kostenfreie Infotelefon 0800 539 90 03.

Mehr unter www.bmbf.de, Stichwort „Studienkredit“

→ **Mehr Studienplätze:** Bund und Länder schaffen durch den Hochschulpakt bis 2015 mindestens 335.000 zusätzliche Studienplätze. Damit erhalten mehr junge Menschen die Chance auf einen Studienplatz.

Mehr unter www.bmbf.de, Stichwort „Hochschulpakt“



Chancen für Ehrenamtliche und Freiwillige

→ Der **freiwillige Wehrdienst** hat im Juli 2011 den Grundwehrdienst abgelöst. Junge Männer und Frauen haben jetzt die Möglichkeit, bis zu 23 Monate in der Bundeswehr Dienst für die Gesellschaft zu leisten, ohne sich als Soldaten auf Zeit verpflichten zu müssen.

Mehr unter www.bundeswehr.de

→ Neue Chancen bietet seit Juli 2011 auch der **Bundesfreiwilligendienst**. Junge wie ältere Menschen können sich in sozialen Diensten für Jung und Alt, im Umweltschutz, in der Kinder- und Jugendarbeit, im Sport oder im kulturellen Bereich engagieren.

Alle Informationen über Einsatzmöglichkeiten unter www.bundesfreiwilligendienst.de oder über das kostenlose Infotelefon 0221 367 30

→ Mehr Anerkennung fürs Ehrenamt: Die abgabenfreie **Übungsleiterpauschale** ist um 300 auf 2.400 Euro gestiegen, die allgemeine **Ehrenamtspauschale** um 220 auf 720 Euro. Von den höheren Freibeträgen und vom geringeren bürokratischen Aufwand profitieren 100.000 Aktive im Ehrenamt.

Außerdem wurde für ehrenamtliche Trainer und Betreuer die zivilrechtliche **Haftung entschärft**. Sie haften jetzt nur noch bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Bisher galt diese Haftungsbeschränkung nur für Mitglieder des Vorstands.

Mehr unter www.bundesfinanzministerium.de, Stichwort „Ehrenamt“



Chancen für
Zugewanderte und
ihre Familien

→ Seit April 2012 haben Menschen, die nach Deutschland zugewandert sind, bessere Chancen, in ihren **erlernten Berufen** zu arbeiten. Berufsabschlüsse, die im Ausland erworben worden sind, werden leichter anerkannt. Das ist zugleich ein wichtiger Beitrag, um den Fachkräftemangel zu beheben.

Ansprechpartner finden Sie unter www.anererkennung-in-deutschland.de (englisch und deutsch). Mehr unter www.bmbf.de, Stichwort „Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen“

→ Die Blue Card und die Beschäftigungsverordnung erleichtern **den Berufsstart** in Deutschland. Die Blue Card regelt Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis: Wer ein Mindestjahresgehalt von rund 46.000 Euro nachweisen kann, erhält einen Aufenthaltstitel. In Mangelberufen gilt das bereits bei einem Jahresgehalt ab 36.000 Euro. Außerdem ist es möglich, mit einem ausländischen Hochschulabschluss sechs Monate in Deutschland nach Arbeit zu suchen.

Mehr unter www.fachkraefte-offensive.de, www.bamf.de und www.bluecard-eu.de, Stichwort „Blaue Karte“

→ Durch eine neue **Bleiberechtsregelung** können gut integrierte Jugendliche ein eigenständiges Aufenthaltsrecht erhalten.

Ansprechpartner sind die örtlichen Ausländerbehörden. Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Bleiberecht“

→ Die „Offensive Frühe Chancen“ fördert die **frühkindliche Sprachbildung** von Kindern mit Migrationshintergrund.

Ansprechpartner sind die örtlichen Jugendämter. Mehr Informationen über Betreuungsangebote in Ihrer Umgebung unter www.fruehe-chancen.de

→ Menschen aus einer Zuwandererfamilie haben mehr Chancen im **öffentlichen Dienst**. Sie sind wertvolle Vorbilder und Brückenbauer, ihre Kompetenzen sollen auch im öffentlichen Dienst verstärkt berücksichtigt werden.

Alle Ausbildungsplätze im öffentlichen Dienst finden Sie unter www.wir-sind-bund.de. Alle Stellenangebote im öffentlichen Dienst unter www.bund.de, Stichwort „Stellenangebote“

→ Das Gesetz zur **Bekämpfung von Zwangsheirat** schützt Frauen und stärkt die Rechte von Opfern.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Zwangsverheiratung“ sowie www.bundesfamilienministerium.de



Chancen für Verbraucherinnen und Verbraucher

→ Kunden sind beim Online-Einkauf besser **vor Kostenfallen geschützt**. Internetanbieter müssen gut sichtbar über die wesentlichen Vertragsinhalte informieren. Erst ein Mausklick auf eine Schaltfläche „kostenpflichtig bestellen“ verpflichtet dann zur Zahlung.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Kostenfallen im Internet“

→ Seit September 2012 sind die ersten zwei Minuten **Wartezeit** bei Anrufen auf Sonderrufnummern **kostenfrei**. Ab Juni 2013 entfallen die Kosten für Warteschleifen bei Sonderrufnummern komplett.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Ende teurer Warteschleifen“

→ **Ungebetene Werbeanrufe** jeder Art sind verboten. Die **Abmahngebühren** werden gedeckelt. Und bei **Inkasso-**

verfahren muss deutlich sein, wer Gläubiger ist, worauf die Forderung beruht und wie sich die Kosten berechnen.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Unseriöse Geschäftspraktiken“

→ **Gewinnspielverträge**, die man am Telefon schließt, sind nur noch wirksam, wenn der Anbieter den Kunden schriftlich über den Vertragsabschluss informiert.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Gewinnspielverträge“

→ Anbieter von **Finanzprodukten** jeder Art müssen in einem Produktinformationsblatt verständlich über Kosten und Risiken des Anlageprodukts informieren. Zusätzlich muss ein Beratungsprotokoll wichtige Angaben über Anlass und Dauer der Beratung, die persönliche Situation und die wesentlichen Anliegen des Kunden enthalten.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „Verbraucherfinanzen“

→ Beim **Verbraucherlotsen** können Verbraucher unkompliziert kompetenten Rat zu vielfältigen Alltagsfragen einholen. Zum Beispiel zu Kostenfallen im Internet, zu den Rechten im Bereich Finanzen und Versicherungen, zu Gewährleistungsansprüchen und Garantien, zu unerlaubter Werbung, zur Kennzeichnung von Lebensmitteln.

Erreichbar ist der Verbraucherlotse telefonisch unter 0228 24 25 26 27 oder per E-Mail: info@verbraucherlotse.de.

Mehr unter www.verbraucherlotse.de

→ Die Verbrauchertäuschung durch **gesundheitsbezogene Angaben auf Lebensmitteln** hat ein Ende. Angaben, die sich auf die Gesundheit beziehen, sind nur noch erlaubt, wenn die Produkte ein strenges Zulassungsverfahren durchlaufen haben.

Mehr unter www.bundesregierung.de, Stichwort „gesundheitsbezogene Werbung“

→ Manchmal muss ein Unternehmen einzelne **Lebensmittel** zurückrufen, zum Beispiel weil Bestandteile enthalten sind, die nicht drin sein dürfen. Damit sich Verbraucher schneller und besser informieren können, haben die Bundesregierung und die Bundesländer gemeinsam die Internetseite „Lebensmittelwarnung.de“ freigeschaltet. Hier stellen die Länder über das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit öffentliche Warnungen und Informationen ein.

Mehr unter www.lebensmittelwarnung.de

→ Alle Verbraucher kommen jetzt schneller und kostengünstiger an Informationen über einzelne Produkte. Das neue **Verbraucherinformationsgesetz** verpflichtet Behörden, Auskunft zu erteilen. Und das nicht nur bei Gefahren und Risiken für die Gesundheit, sondern zum Beispiel auch über Kennzeichnung, Herkunft und Beschaffenheit von Erzeugnissen. Anfragen kann man formlos – per E-Mail oder telefonisch.

Mehr unter www.bvl.bund.de, Stichworte „Anregungen und Fragen an das BVL“ und „Behördensuchmaschine für Verbraucher“



Chancen

für Energiesparer

→ Die **Kündigungsfristen für Strom und Gas** sind bei einem Wechsel des Anbieters auf zwei Wochen verkürzt. Verbraucher können günstigere Angebote damit schneller nutzen.

Mehr unter www.bmwi.de, Stichwort „Wechsel des Strom- oder Gasanbieters“

→ Um **Energie zu sparen**, hat die Bundesregierung das Informations- und Beratungsangebot für Haushalte und Betriebe verbessert. So beträgt zum Beispiel der Zuschuss für eine Vor-Ort-Beratung 400 Euro für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie 500 Euro für Wohnhäuser mit mindestens drei Wohneinheiten. Die Zuschüsse gibt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Mehr Informationen über das kostenfreie Infotelefon unter 0800 809 80 24 00 und www.verbraucherzentrale-energieberatung.de sowie www.bafa.de, Stichwort „Energiesparberatung“

→ Die Energieberatung der Verbraucherzentralen ist um **„Energie-Checks“** für Haushalt, Gebäude und Haustechnik ergänzt. Durch die Förderung kostet sie für private Haushalte nur 10, 20 und 30 Euro. Für einkommensschwache Haushalte ist sie kostenlos.

Mehr unter www.bmwi.de und www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

→ Hauseigentümer erhalten seit 2012 eine **deutlich höhere Förderung**, wenn sie auf neue Solarthermie- und Biomasseanlagen, Wärmepumpen oder Mini-Blockheizkraftwerke umstellen.

Ansprechpartner ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) www.bafa.de, Fördermittel vergibt auch die KfW-Bankengruppe www.kfw.de

→ 2012 bis 2014 stehen jährlich 1,8 Milliarden Euro Fördermittel für die **energetische Gebäudesanierung** bereit.

Mehr unter www.kfw.de, Stichwort „Energetische Sanierung“

→ Das **neue Mietrecht** setzt Anreize zur energetischen Sanierung, schafft Abhilfe gegen das sogenannte Mietnomadentum und stärkt den Mieterschutz bei der Umwandlung von Miete in Eigentum.

Mehr unter www.bmj.de, Stichwort „Mietrecht“

Impressum

Herausgeber

Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung, 11044 Berlin

Stand

April 2013

Gestaltung

MetaDesign AG, Berlin

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

Bildnachweis

Seite 2: picture allianz/dpa/Julian Stratenschulte

Seite 4: Laif/ZENIT/Baltzer

Seite 8: photothek.net/Ute Grabowsky

Seite 11/16: Burkhard Peter

Seite 14/22: Ulf Dieter

Seite 20: Bundesregierung/Rebekka Brather

Seite 25: Jens Komossa

Seite 28: teamwork/Achim Duwentaester

Publikationsbestellung

Publikationsversand der Bundesregierung

Postfach 48 10 09

18132 Rostock

Servicetelefon: 01805 77 80 90*

Servicefax: 01805 77 80 94*

* 14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Internet: www.bundesregierung.de, www.bundeskanzlerin.de

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung.
Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

**Hier geht's direkt zur
mobilen Variante:**



**Folgen Sie dem
Regierungssprecher
auf Twitter:**

[www.twitter.com/
regsprecher](http://www.twitter.com/regsprecher)

**Die Bundesregierung
auf YouTube:**

[www.youtube.com/
bundesregierung](http://www.youtube.com/bundesregierung)